

Niggli, Alois; Tettenborn, Annette

## Themenfeld «Person/Profession»

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 30 (2012) 1, S. 99-104



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Niggli, Alois; Tettenborn, Annette: Themenfeld «Person/Profession» - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 30 (2012) 1, S. 99-104 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-138068

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und  
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN-  
UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für  
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

Themenfeld

**Person/Profession**



## Ein Streifzug durch Beiträge zum Themenfeld «Person/ Profession»

Alois Niggli und Annette Tettenborn

Leitbilder zur Lehrperson nehmen in normativer Absicht Konturierungen von Berufskonzepten vor. In neueren Ansätzen hat sich die Kompetenzorientierung als Professionalisierungskonzept durchgesetzt. Es zielt darauf ab, Wissensbestände, Handlungs- und Reflexionsformen für situationsadäquates Handeln zu benennen.

Autorinnen/Autoren	Titel des Beitrags	BzL-Heft
Füglister, Peter Reusser, Kurt Schoch, Fritz	«Wo ein guter Lehrer am Werke ist, wird die Welt ein bisschen besser» – Hans Aebli zum 60. Geburtstag (Interview)	2/1983
Kuster, Hans	Fachkompetenz und didaktische Kompetenz	1/1986
Hügli, Anton	Von den Tugenden des Lehrers und den Umständen, die den Menschen machen	2/1988
Patry, Jean-Luc Klaghofer, Richard	Zuviel des Guten? Das Bild vom «idealen» Lehrer	
Hirsch, Gertrude	Welche Chancen liegen im Lehrberuf als Zweitberuf?	1/1991
Fausser, Peter	Personalität oder Professionalität? Zum Berufsethos von Lehrerinnen und Lehrern	1/1996
Grunder, Hans-Ulrich	Die gute Lehrerin, der gute Lehrer. Zur historischen Bedingtheit einer tragenden Idee in der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerbildung	
Dick, Andreas	Ethos der Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Die Veränderung der Praxis durch ihre Analyse und Erforschung	
Weinert, Franz E.	«Der gute Lehrer», «die gute Lehrerin» im Spiegel der Wissenschaft. Was macht Lehrende wirksam und was führt zu ihrer Wirksamkeit?	2/1996
Rumpf, Horst	Lernen, sich einzulassen. Über Unterricht, gedacht aus dem Geist ästhetischer Erfahrung	
Oser, Fritz	Standards in der Lehrerbildung. Teil 1: Berufliche Kompetenzen, die hohen Qualitätsmerkmalen entsprechen	1/1997
Adank, Daniel	Berufsleute werden Fachleute für das Unterrichten	2/1997
Messner, Helmut Reusser, Kurt	Die berufliche Entwicklung von Lehrpersonen als lebenslanger Prozess	2/2000
Joller-Graf, Klaus	Selbstwahrnehmung von Lehrerinnen und Lehrern des zweiten Bildungswegs	
Stöckli, Georg	Burnout – Vom psychohygienischen zum pädagogischen Konstrukt	
Terhart, Ewald	Der professionelle Auftrag der Gymnasiallehrerschaft: Zwischen Fachanspruch und Erziehungsanspruch	

Fuchs, Michael Zutavern, Michael	Standards als Möglichkeit zur Professionalisierung	3/2003
Reichenbach, Roland	Kompetenzillusion, Kompetenzverlust und Kompetenznostalgie: Bemerkungen aus der inkompetenztheoretischen Ecke ...	3/2007
Messner, Helmut	Vom Wissen zum Handeln – vom Handeln zum Wissen: Zwei Seiten einer Medaille	
Oser, Fritz Heinzer, Sarah	Was die Lehrerbildung vergisst: Kompetenzprofile für erzieherisches Handeln	3/2010
Herzog, Walter	Erziehung ja, Erziehungskompetenz nein. Eine begriffliche und theoretische Analyse des Erziehungsauftrags von Lehrerinnen und Lehrern	
Tettenborn, Annette	Die Klassenlehrperson im Fokus verschiedener Ansprüche – erster Versuch einer Neubestimmung	
Kummer-Wyss, Annemarie	Teamorientierung im Schulbereich. Wie Lehrpersonen ihre gemeinsame Verantwortung zur Erfüllung des Erziehungsauftrags in der Schule tragen (können)	

### Kommentierender Überblick zu den ausgewählten Beiträgen

Die in der Vorbemerkung zur Tabelle angedeutete Beziehung zwischen Person und Profession durchzieht die ausgewählten Beiträge in mehrfacher Hinsicht. In einer der ersten Nummern der BzL findet sich die zuversichtliche Aussage von Hans Aebli, dass die Welt ein bisschen besser werde, wo eine gute Lehrerin oder ein guter Lehrer am Werk sei (2/1983). Wenn die Welt durch Lehrerinnen und Lehrer tatsächlich ein wenig besser werden soll, dann tritt die Person der Lehrerin oder des Lehrers als vermittelnde Instanz zwischen Wertvorstellungen guten Lebens und die Praxis. Lehrerinnen- und Lehrerbildung ist unter diesem Gesichtspunkt dann immer auch ein Prozess der Persönlichkeitsbildung. In einer der frühen Nummern (1/1986) werden jedoch auch die für diesen Beruf unverzichtbaren fachlichen und didaktischen Kompetenzen angesprochen. Damit wird ein Aspekt der Beruflichung eingefordert, der die Herausbildung einer Wissensbasis und von Handlungskompetenzen verlangt, die zu spezifischen Professionsmerkmalen führen.

Beiträge aus den 1980er- und 1990er-Jahren versuchen, beide Pole im Bild des «guten Lehrers» bzw. der «guten Lehrerin» einzufangen. Lehrerinnen und Lehrer benötigen demnach nicht nur «Professionalität», sondern auch Persönlichkeit, um die Ansprüche des Berufsfeldes zu bewältigen. Allerdings wird vor allem das «Gute» kritisch hinterfragt. So beklagt Hügli (2/1988) die «Inflation von Tugenden» und weist auf die Lebensumstände hin, die den Menschen machen. Im selben Heft wird von Patry und Klaghofer ein Zuviel des Guten angefochten und im aristotelischen Sinne stattdessen für ein mittleres Mass plädiert. Eine Analyse historischer Bedingtheiten von Leitvorstellungen über gute Lehrpersonen förderte des Weiteren die Einsicht zutage, dass die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in solchen Fragen auch auf öffentliche Pressionen reagiert hatte (Grunder, 1/1996). Deshalb ist es notwendig, Konzeptionen über die gute

Lehrerin und den guten Lehrer auch im Spiegel der empirischen Wissenschaft kritisch zu beleuchten (Weinert, 2/1996).

Parallel zu dieser Kritik wurde eine neue Argumentationslinie aufgenommen. Der Zusammenhang zwischen Personalität und Professionalität wurde im Rahmen eines spezifischen beruflichen Ethos von Lehrpersonen thematisiert (Dick, 1/1996; Fauser, 1/1996). Gleichzeitig wurde ab Mitte der 1990er-Jahre die Standarddiskussion aktuell. Zentral wurde der Kompetenzbegriff, der hohen Qualitätsmerkmalen zu entsprechen hat (Oser, 1/1997). Diese Konzeption dominiert die Diskussion nach wie vor. Aber auch sie ist von Kritik nicht verschont geblieben. Angesichts der Unsicherheit, die das Handeln von Lehrpersonen generell kennzeichnet, versuchte Reichenbach (3/2007) den Kompetenzdiskurs auf der evaluativen Ebene als Bedürfnis nach einer Kontrollillusion zu entlarven. Ferner wurden Defizite darin diagnostiziert, den erzieherischen Anteil des Unterrichtens über Kompetenzen einzufangen bzw. ihn in diesem Zusammenhang überhaupt thematisieren zu können (Heft 3/2010). Darüber hinaus wurden Kompetenzen erörtert, die für spezifische Aufgaben notwendig werden, beispielsweise als Klassenlehrerin oder für die Teamarbeit im Kollegium. Beide Aufgaben verlangen eine hohe personale Einlassung.

Entscheidend bei alledem ist die Tendenz, Lehrerinnen- und Lehrerbildung bzw. die eigene Entwicklung als Lehrerin und als Lehrer als Kontinuum wahrzunehmen (Messner & Reusser, 2/2000). Dabei scheinen Selbstwahrnehmungsprozesse eine Rolle zu spielen. Diese können sich beispielsweise in der Entwicklung zeigen, die auf dem Weg vom Wissen zum Handeln stattfindet, im Selbstverständnis, den Lehrerberuf als Zweitberuf auszuüben, oder auch in der spezifischen Rolle als Stufenlehrkraft, beispielsweise als Gymnasiallehrerin oder als Gymnasiallehrer. Diese biografische Reise kann aber auch gefährvoll sein. Erwähnt wurde das Ausbrennen, das als pädagogisches Konstrukt zunehmend Bedeutung erlangt hat. Damit wurde der personale Kern der beruflichen Arbeit in seiner Verletzlichkeit freigelegt. Diese Sichtweise kontrastiert die Idee eines harmonischen Fortschreitens zur permanenten Selbstvervollkommnung, sei dies nun im Sinne erwünschter Tugenden oder in der Vorstellung eines qualitativ hohen Kompetenzprofils. Scheitern scheint in beiden Konzepten nicht vorgesehen zu sein.

